Solothurn : die Ambassadorenstadt

Autor(en): **Müller, C.A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1945)**

Heft 9

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-776997

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Eines der schönsten Städtebilder, mit seinen Kirchen und Türmen, bietet Solothurn.

Quelle ville ravissante que Soleure avec ses églises et ses vieilles tours! *Phot. W. Stauffer.*

SOLOTHURN DIE AMBASSADORENSTADT

Bedeutend älter als Bern, reicht Solothurns Ursprung in früheste Zeit zurück. Aus einem römischen Kastrum am Aareufer, von dessen Mauern noch Reste sichtbar sind, erwuchs die freie Reichsstadt, die sich an die junge Gründung der Zähringer anschloß und mit ihr die Siege gegen den Adel der Umgebung erfocht. Bald aber überholte die Nachbarin die Stadt am Jurafuße. Immerhin war sie eidgenössisch genug, Solothurns Eigenleben nicht anzutasten. Nachdem freilich die Mehrheit von dessen Bürgerschaft die Beibehaltung des alten Glaubens durchgesetzt, gingen die beiden Schwesterstädte stark gesonderte Wege. Die exponierte Lage veranlaßte Solothurn, über den Weißenstein hinüberzusehen; immer stärker schloß es sich an Frankreich an. Schließlich wählte der französische Gesandte bei der Eidgenossenschaft Solothurn als Wohnsitz. Von 1538 bis 1792 ging von den Ambassadoren sichtbar und geheim ein gewaltiger Einfluß auf die Schweiz aus, der in Solothurn am stärksten spürbar war. Französische Kultur und Lebenssitten kamen zur Geltung. Die durch die Solddienste reich gewordenen Familien erbauten sich in der Stadt stilvolle Paläste und vor den Toren weitläufige Landsitze. Die Stadt selber umgab sich mit einer gewaltigen Umwallung nach dem System des französischen Festungsbaumeisters Vauban. Der Hof des französischen Gesandten brachte unaufhörlich reiches Leben in die Stadt. Feste wurden nicht nur im Palast des Ambassadors (heutige Kantonsschule) gefeiert; die Patrizier rechneten es sich zur hohen Ehre, die illustren Gäste auch in ihre Lusthäuser und Pärke vor der Stadt einzuladen.

Auch das geistliche Leben stand in Blüte. Die Klöster wurden reich bedacht, das Jesuitenkollegium florierte. Die Jesuitenkirche mit ihrem bewegten Barock von 1680/88 stand einige Zeit in starkem Gegensatz zur alten St.-Ursen-Kirche, die aus romanischer und gotischer Zeit datierte. Seit aber die Baumeister Pisoni 1762/73 ein neues gewaltiges Gotteshaus errichtet haben, stellt ihre Fassade nur noch den Widerschein der andern von St. Urs dar, die mit ihrem kolossalen Aufbau über der genialen Freitreppe alle Blicke auf sich zieht.

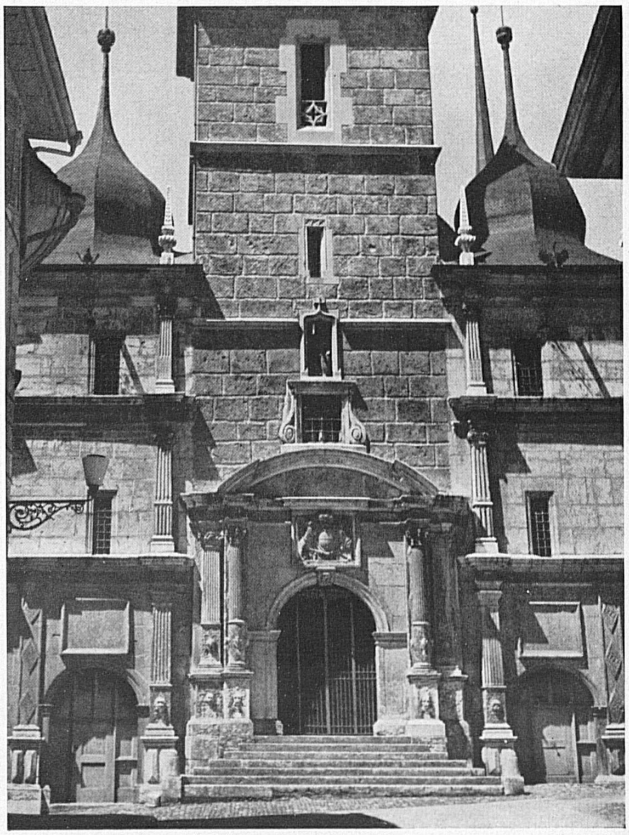
Das Antlitz Solothurns hat seine vornehm feinen Züge bis heute bewahrt. C. A. Müller.

Links: Das Innere der barocken Jesuitenkirche von Solothurn mit seiner eigenartigen Architektur; es bedarf dringend der Restauration.

A gauche: L'intérieur de l'église des Jésuites à Soleure; cette église de style baroque et d'architecture spéciale aurait grand besoin d'être restaurée.

Phot. Eidg. Archiv für hist. Kunstdenkmäler.

Rechts: Die prachtvolle Renaissance-Fassade des Rathauses der Ambassadorenstadt.

A droite: La magnifique façade Renaissance de l'Hôtel-de-Ville de la ville des ambassadeurs.

Phot. W. Stauffer.